



Einmalig: Der Skulpturenpark ist sonst nachts geschlossen, doch jetzt zeigt er nicht nur Dirk Skrebers Arbeit „Reaktor“ in einem ganz neuen Licht.

BILDER: STEFAN WÖRREIC

# Kunst-Lichter verzaubern 20 000

**MUSEUMSNACHT** Großer Andrang beim zehnten Mal – Sonderprogramme in 44 Häusern bis drei Uhr morgens

VON CLAUDIA HAUSER

Zwei enge Tunnel führen direkt ins frühe Mittelalter, zu den Fundamenten des Doms. Auf 3200 Quadratmetern können die Besucher der zehnten „Langen Nacht der Kölner Museen“ die Ausgrabungen im Gewölbe unterhalb der Kathedrale betrachten, Gräber und Überreste einer karolingischen Kirche.

Wer sich im Halbdunkel verläuft, wird von einem der Führer eingesammelt und aus der Unterwelt zurück in die Nacht gebracht. 20 000 Menschen nutzen die Gelegenheit, nach Einbruch der Dunkelheit per Shuttle-Bus die Kunstorte der Stadt zu besuchen – 44 Häuser sind bis 3 Uhr geöffnet. Das Geburtstagsständchen zum Jubiläum erklingt auf Russisch: Im Museum Ludwig singt Nastja Sittig mit ihrer Band „The Orloves“ im Foyer melancholische Lieder in einer Mischung aus Akustik und Elektro.

Eine Etage höher zeigt das Museum russische Avantgarde aus der erst kürzlich erworbenen Sammlung Daniela Mrzakowa. Mehr als 200 Bilder sowjetischer Fotografen aus den 1920er und 1930er Jahren. Ästhetische Szenen in Schwarz-Weiß, Bauern beim Teetrinken, ein völlig verdecktes Kind in der Blech-Badewanne, Lenins Kampfgefährtin Nadescha Krupskaja, vertieft ins Gespräch mit Arbeiterinnen.

Erstmals nimmt ein Wirt-

So kann das Knarzen der Holzterre zu einer ganz eigenen Klanginstallation werden



„Axt-Zerstreuung“ von Michael Heizer im Museum Ludwig

schaftsunternehmen an der Museumsnacht teil: Die Central Krankenversicherung am Hansaring zeigt ihre Kunstsammlung „Der Mensch im Mittelpunkt“. Kuratorin Barbara Huygen führt die Besucher durch das Haus, in dem die Mitarbeiter „mit der Kunst leben“. So hängt Andreas Gurskys Fotografie „Flughafen Düsseldorf“ gleich neben dem Büro der „Abteilung Kundenservice Team KSo2“.

Ob die Gruppe auf dem Bild ihre geschlossene Aufmerksamkeit und die staunenden Blicke auf ein Unglück oder eine Flugschau richtet, bleibt offen. Manches Kunstwerk wird für die Mitarbeiter zum Kollegen: Thomas Ruffs überdimensionales, ungeschöntes Porträt eines jungen Mannes wurde schon mit Pflastern beklebt – auf jede Hautunreinheit eins.

Ganz besonders beeindruckend sind die Treppenaufgänge des von außen so grau und unscheinbar wirkenden Gebäudes: Eine wunderschöne, alte Holzterre aus der Gründerzeit führt parallel zu einer modernen steinernen Treppe mit gläsernem Geländer nach oben. Und oben unter der Decke leuchten die „Falling Tears“, eine Neoninstallation von Keith Sonnier. Kunst im Alltag – Alltag inmitten der Kunst. So kann das Knarzen der Holzterre zu einer ganz eigenen Klanginstallation werden.

[www.ksta.de/bilder](http://www.ksta.de/bilder)



Teil eines Kunstwerks werden Besucher mit Ernesto Netos Soft- Skulpturen „Humanoides“ in den Räumen der Central Versicherung.



Stau auf dem Weg ins Mittelalter: Besucher des Grabungsareals unter dem Dom, das über den Eingang zum Südturm zugänglich ist.